

nachrichten

UMNO-Kontroverse über Kandidatur in der Parteispitze

Der Oberste Rat der Regierungspartei UMNO (United Malays National Organisation) empfahl für die bevorstehenden Parteiwahlen im Mai, daß die Parteispitze mit Premierminister Mohamad Mahatir und seinem Vize Ahmad Badawi besetzt werden sollte. Von einer Kandidatur anderer Politiker für die Positionen des UMNO-Präsidenten und seines Stellvertreters solle abgesehen werden, um die Einheit der Partei nicht zu gefährden.

Die Empfehlung stieß auf Kritik innerhalb der Partei. Der ehemalige Finanzminister Razaleigh und der ehemalige Vize Ghafar Baba erklärten, die Parteimitglieder sollten selber über ihre Führung entscheiden. Razaleigh, der Mohamad Mahatir 1987 erfolglos herausgefordert hatte, gilt als einer der möglichen Bewerber für das Amt des stellvertretenden UMNO-Präsidenten.

Die Kontroverse kreist weniger um den Posten des Vorsitzenden, eine Wiederwahl Mahatirs gilt als sicher, als um das Amt des Vizevorsitzenden. Die Position des Vize ist im Rahmen der anstehenden Wahlen von besonders großer Bedeutung, da Mahatir, 74, angekündigt hat, im Falle seiner Wiederwahl in die UMNO-Spitze sei dies vermutlich seine letzte Regierungsperiode, Badawi werde ihn ersetzen, wenn er entscheidet, daß er sich zur Ruhe setzen möchte.

vgl. Reuters, 21.1.'00; FEER, 13.1.'00; ASIaweek, 28.1.00.

Im Januar wurden vier prominente Mitglieder der malaysischen Oppositionsbewegung verhaftet, wie Amnesty International berichtet. Drei von ihnen werden Volksverhetzung und Aufwiegelung zum Rassenhass vorgeworfen. Die Höchststrafe auf diese Vergehen beträgt drei Jahre Gefängnis und 5000 Ringgit (1.300 US-Dollar) Geldstrafe.

Marina Yusoff, 58, ist die Vizepräsidentin der Partei KeAdilan Nasional, die im April '99 von Anwars Frau Wan Azizah gegründet wurde. Ihr wird vorgeworfen, öffentlich Rassenhaß geschürt zu haben, als sie auf einer öffentlichen Versammlung im September äußerte, es gäbe eine Verbindung zwischen der Regierungspartei UMNO und den Rassenunruhen vom 13. März 1969.

Zulkifli Sulong, der Herausgeber von Harakah, der Zeitung der Oppositionspartei PAS, ist angeklagt, am 2. August '99 einen Artikel von Prof. Chandra Muzaffar (Stellvertretender Präsident der KeAdilan) veröffentlicht zu haben, in dem eine Konspiration zwischen den Medien und dem Gericht im Fall Anwar vermutet

wurde. Gegen den verantwortlichen Drucker von Harakah, Chia Lim Thye, wurde ebenfalls Anklage erhoben.

Für den Fall einer Verurteilung nimmt man an, daß Harakah verboten wird. Harakah veröffentlicht in Reaktion auf die Verhaftung nun eine regelmäßig aktualisierte Website mit Nachrichten und beantragte die Genehmigung für eine neue Tageszeitung, die Purnama heißen soll.

Karpal Singh, 59, ist stellvertretender Vorsitzender der DAP (Democratic Action Party) und war der führende Verteidiger Anwars. Er geriet wegen einer Aussage, die er in Vertretung für seinen Mandanten Anwar gemacht hatte, unter Anklage, Vertreter »hohen Ranges« der Vergiftung Anwars beschuldigt zu haben.

Mohamad Ezam Noor, 33, ehemaliger Sekretär und Berater Anwars, wird beschuldigt geheime Dokumente des Anti-Korruptionsausschusses an Journalisten weitergegeben und damit gegen den Official Secrets Act verstossen zu haben. Mohamad Ezam Noor ist derzeit ein führendes Mitglied in KeAdilan. Sollte es zu einer

Verurteilung kommen drohen im von einem Jahr bis zu sieben Jahren Gefängnis.

Alle Angeklagten haben die gegen sie vorgebrachten Anschuldigungen zurückgewiesen und wurden bis zur Verhandlung gegen Kautions freigelassen.

Die Verhaftungen wurden von den Oppositionsparteien, Menschenrechtsorganisationen und Pressevereinigungen im In- und Ausland scharf verurteilt. Es wird vermutet, daß die Verhaftungswelle die Autorität Abdullah A. Badawis stärken soll. Abdullah Badawi vertrat im Januar, zum Zeitpunkt der Verhaftungen, Premierminister Mohamad Mahatir, der sich für zwei Wochen in Südamerika im Urlaub befand. Badawi wird von Mahatir als Nachfolger gehandelt. »Die Verhaftungen stellen die Botschaft an die UMNO und die Nation dar, daß Adullah Badawi in der Lage ist, die Macht, die ihm übergeben wird, einzusetzen, wenn er es für notwendig erachtet.«

vgl. (Bruce Gale in Times of India, 17.1, 13.1.'00; Amnesty International, 13./14.1.00; BBC-Asia-Pacific, 13.1.00; Reuters, 23.1.00; yahoo.com, 15.1.00;

IWF-Studie: Kapitalkontrollen oft nützlich

Der Internationale Währungsfond veröffentlichte im Januar die Ergebnisse seiner Studie über staatliche Kapitalkontrollen. Wirtschaftswissenschaftler des IWF hatten die Auswirkungen von Kapitalkontrollen in verschiedenen Ländern, darunter Malaysia, auf ihren Nutzen hin untersucht. Die für den IWF überraschende Schlußfolgerung lautet: Ob Kapitalkontrollen sich positiv für ein Land auswirken oder nicht, ist mit größter Vorsicht zu bewerten und oft mit reiner Mutmaßung verbunden, weil die makroökonomischen Auswirkungen von Kapitalkontrollen schwierig zu erfassen sind. Die Asienkrise hatte großangelegte Debatten ausgelöst, ob Kapitalkontrollen,

wie Malaysia sie seiner Wirtschaft verordnet hatte, sich langfristig positiv auf die Wirtschaft auswirken können oder nicht.

Die Studie identifiziert als Thailands Fehler während der Krise die Offenheit des Baht für den ausländischen Markt. Malaysia dagegen habe den Ringgit vor weiteren Spekulationen geschützt, indem die Rückführung des ausländischen Kapitals in die Landeswährung erzwungen wurde. Zwar habe sich der Ringgit nicht nur aufgrund der Kapitalkontrollen, sondern auch im Rahmen der gesamtasiatischen wirtschaftlichen Erholung stabilisiert, aber die Kapitalkontrollen »scheinen [Malaysia] eine Atempause für

die Durchführung fundamentaler Änderungen in der Taktik verschafft zu haben.«

Die malaysische Wirtschaft (reales Bruttoinlandprodukt) war 1998 um 6,7 Prozent gefallen, 1999 gegen alle Voraussagen wieder um 7,5 Prozent gestiegen und soll den Erwartungen der malaysischen Regierung zufolge dieses Jahr um weitere 5 Prozent steigen.

Der Vorsitzende des IWF, Michel Camdessus warnte jedoch bei einem Treffen an der Georgetown-University in Washington, daß Kapitalkontrollen den Ländern ein falsches Gefühl Sicherheit vermitteln könnten.

vgl. FEER, 20.1.'00; Reuters, 2.2.00.

Alternative Presse unter Druck

Seit Beginn des neuen Jahres gerieten fünf malaiischsprachige Zeitungen unter Druck der Regierung. Die Wochenzeitung *Eksklusif* wurde wegen »Verbreitung von Gerüchten« verwarnt, Detik mußte seinen leitenden Herausgeber einen niedrigeren Posten geben, weil dieser eingestellt worden war, ohne das Innenministerium zu informieren. Wasilah, Tamadun und Harakah wurden wegen Überschreitung von Klauseln in ihren Lizenzen verwarnt.

Am 24. Dezember forderte das Innenministerium Malaysias die Herausgeber der Zeitung Harakah auf, den öffentlichen Verkauf ihrer Zeitung um-

gehend einzustellen. Harakah ist das Sprachrohr der Oppositionspartei PAS (Partai Islam seMalaysia), das zweimal wöchentlich in malaiischer Sprache erscheint. Seine Publikation ist nur für Parteimitglieder genehmigt, bislang eine formale Einschränkung; Harakah war an allen Kiosks erhältlich und erfreute sich wachsender Beliebtheit. Vor 18 Monaten verkaufte Harakah 75.000 Exemplare. Während des Wahlkampfes im letzten November wurden bis zu 340.000 verkauft, unmittelbar nach den Wahlen stieg die Zahl auf 360.000. Die Verwarnung schüchterte die Zeitungskäufer ein, so daß nur noch

250.000 Ausgaben verkauft werden konnten.

Die Verwarnungen werden auf der Oppositionsseite in Verbindung mit dem Wahlerfolg der PAS gesehen: Obwohl die Regierungskoalition ihre Zweidrittelmehrheit verteidigen konnte, mußte sie Verluste hinnehmen, die die PAS als Gewinn einstreichen konnte. Der Zeitung Harakah wird diesbezüglich maßgeblicher Einfluß nachgesagt. Als malaiischsprachiges Oppositionsblatt erreichte sie die abgelegeneren ländlichen Gebiete, die vielerorts nicht über Internet verfügen.

vgl. *Asia Times*, 11.1.00; *Aliran* Dez. '99.

Internet-Zeitung umgeht Pressezensur

Malaysia verfügt seit dem 20. November 1999 über eine reine Web-Zeitung, die nicht der strengen Pressezensur unterliegt, da sie keine Genehmigung zur Veröffentlichung von Nachrichten benötigt. Malaysiakini (www.malaysiakini.com) wurde mit Hilfe des Fonds der Südostasiatischen Pressevereinigung, einem Zusammenschluß thailändischer, philippinischer und indonesischer Journalisten, gegründet, um eine unabhängige und ausgewogene Berichterstattung während der Wahlen zu gewährleisten. Mit vier fest ange-

stellten Vollzeitkräften und mehreren ehrenamtlichen Mitarbeitern hofft Malaysiakini, eine Alternative zu den regierungsfreundlichen Nachrichtenblättern gewährleisten zu können. Herausgeber ist Steven Gan, der bis Oktober für »The Nation« in Bangkok arbeitete. Die Nachfrage lag Mitte Januar bei 75.000 Zugriffen pro Tag.

Obwohl Premierminister Mahatir Mohamad vor vier Jahren erklärte, das Internet werde keiner Zensur unterworfen, erwarten viele nun eine Konfrontation mit der Regierung.

vgl. *FEER*, 20.1.; *Asia Times*, 11.1.00

Prozeß gegen Anwar wieder aufgenommen

Der Prozeß wegen sexuellem Fehlverhalten gegen den im September '98 gestürzten Vizepräsidenten Anwar Ibrahim wurde am 25. Januar wieder aufgenommen.

Eine Demonstration von etwa 200 Reformanhängern wurde von der Polizei aufgelöst, elf Demonstranten wurden verhaftet.

Anwar wird vorgeworfen, er habe sich gemeinsam mit seinem Adoptivbruder Sukma Darmawan 1993 in der Wohnung Sukmas, sexuell an Azizah Abu Bakar, dem ehemaligen Chauf-

feur der Familie, vergangen. Der Prozeß gegen den Adoptivbruder wurde ebenfalls wieder aufgenommen. Die Verteidigung versucht nun nachzuweisen, daß die Wohnung Sukmas zum fraglichem Zeitpunkt aufgrund von Renovierungsarbeiten nicht bewohnbar gewesen sei.

Der Prozeß war im November letzten Jahres vertagt worden. Im Falle eines Schuldspruches erwarten Anwar bis zu 20 Jahre Gefängnis.

vgl. *yahoo*, 23.01.00; *Malaysiakini*, 9.2.00

Wird loyale Presse zum Sündenbock?

Kadir Jasin, bislang als der Top-Redakteur der regierungsloyalen *Presse Malaysias* angesehen, verließ die *New Straits Times*, für die er seit 14 Jahren arbeitete, für mindestens ein halbes Jahr. Wie *International Herald Tribune* berichtet, war der einflußreiche Spitzenredakteur unter Druck geraten, zu gehen, weil er die Regierung nicht genügend unterstützt habe.

Wie *The Australian* berichtet, vermuten Analysten, daß Kadir zum Sündenbock der nachträglichen Wahlanalyse der UMNO geworden ist. Bei den letzten Wahlen hatte die UMNO zwar ihre Zweidrittelmehrheit halten können, hatte jedoch Stimmen an die Oppositionspartei PAS abgeben müssen, die nun zwei Bundesstaaten regiert (Kelantan und Terengganu) und ihre Sitze im Parlament verdreifachen konnte. Kadir, so *The Australian*, würde für die großen Verluste in der Leserschaft von *New Straits Times* verantwortlich gemacht, obwohl auch alle anderen regierungsloyalen Zeitungen nach dem Sturz Anwars starke Verluste einstreichen mußten.

vgl. *Herald Tribune*, 20.1.'00; *yahoo.com*, 20.1.'00; *The Australian*, 21.1.'00.

nachrichten

Regierung in die Störung der Osttimor- Konferenz Apcet II verwickelt

»With deep regret I am here to offer my appology to all of you«, so die öffentliche Entschuldigung des ehemaligen Führers der Jugendorganisation der UMNO, Saifuddin Natusion, am 8.2.00 vor 400 Zuhörern eines öffentlichen Forums in Kuala Lumpur.

Saifuddin, seinerzeit Sekretär der UMNO-Jugendorganisation und jetzt ein Mitglied im Obersten Rat der Oppositionspartei KeAdilan, gestand, er sei vom stellvertretenden Innenminister Megat Junid mit Absegnung von höchster Stelle beauftragt worden, einen Mob gegen die Apcet II-Konferenz anzuführen um diese zu stürmen.

Die Konferenz der Asia-Pazifik Koalition von Ost-Timor II (Apcet II) 1996, eine NGO-Initiative, befaßte sich mit Fragen einer friedlichen Lösung für den Ost-Timor-Konflikt und war gewaltsam aufgelöst worden.

Das Geständnis wurde anlässlich des Malaysia-Besuchs der Unabhängigkeitsführer Ost-Timors, Xanana Gusmao und Jose Ramos-Horta ausgesprochen, die sich auf einer diplomatischen »Rundreise« durch die ASEAN-Staaten befanden, um dort für Verständnis und Unterstützung hinsichtlich einer Aufnahme von Ost-Timor in die ASEAN zu werben.

vgl. *Malaysiakini*, 9.2.00; *Aliran*, 10.2.00.